



Unentschieden 1:1 trennten sich die Fußballmannschaften des Landtags sowie der ersten und zweiten Führungsebene der WestLB in Düsseldorf. Zur Halbzeit stand es 0:0. Obwohl die „Banker“ in der zweiten Hälfte Vorteile herauspielten und auch mit 1:0 in Führung gingen, gelang den Kickern des Landtags in der Schlussminute noch der Ausgleich. Das Bild zeigt den Landtagsspielführer und Abgeordneten Uwe Herder (l.) sowie Dr. Eberhard Weiershäuser (r.) vom Vorstand der WestLB beim Austausch der Wimpel vor Anpfiff des Spiels.

## Posser: Steuerbehörde wahrt Weihnachtsfrieden

Zur Wahrung des Weihnachtsfriedens hat Finanzminister Dr. Diether Posser (SPD) die Finanzämter angewiesen, in der Zeit vom 19. Dezember 1986 bis zum 2. Januar 1987 auf Amtshandlungen zu verzichten, die den Steuerpflichtigen belasten könnten. So soll in diesem Zeitraum u. a. davon abgesehen werden, Steuerbescheide und Mahnungen zu versenden, Betriebsprüfungen anzukündigen oder zu beginnen sowie Beitreibungsmaßnahmen durchzuführen. Ausnahmen von dieser Regelung seien nur zulässig, wenn entsprechende Maßnahmen zwingend geboten seien, um Steuerausfälle zu vermeiden, hieß es in einer Mitteilung.

### LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 88 43 03, 88 43 04 und 88 45 45, btx: # 5 68 01\*

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Druck: Rheindruck Düsseldorf GmbH

## Porträt der Woche

Als „Neuling“ im nordrhein-westfälischen Landtag wundert sich Karl Schultheis darüber, daß so wenig ältere Kollegen sich zur Mitarbeit im Petitionsausschuß bereit finden. Gewährt dieser Ausschuß doch einen umfangreichen Überblick über die Probleme und Sorgen der Mitbürger – und für den Parlamentarier dazu noch oft ein „Erfolgslebnis“, das er ansonsten im Parlamentsalltag kaum findet. Dieses Fazit zieht der Aachener SPD-Landtagsabgeordnete über seine bisherige Tätigkeit im Landesparlament und insbesondere in diesem Gremium. Den 33jährigen Pädagogen, der nach eigener Einschätzung „eher ein hartnäckiger Mensch“ ist und „ohne Illusionen“ sein Mandat übernommen hat, überrascht es dennoch, welche „Kraftanstrengung“ bisweilen erforderlich ist, um sich als Abgeordneter gegen den „Koloß Exekutive“, also die Ministerialbürokratie, durchzusetzen.

Bereits unmittelbar bevor er 16 Jahre alt wurde, trat der gebürtige Aachener in die SPD ein – „so wie es bei uns in der Familie üblich war“. Mehrere Jahre Vorsitzender im Ortsverein Richterich, gehört er heute dem Aachener Unterbezirksvorstand an. Der Wunsch, direkten Einfluß auf politische Entscheidungen auszuüben, veranlaßte ihn, sich 1985 um ein Mandat zu bemühen. Und auf Anhieb setzte sich der Sozialdemokrat auch gegenüber seinem christdemokratischen Konkurrenten durch. Er holte den bisherigen CDU-Wahlkreis Aachen II für seine Partei. Die Landtagsfraktion berief ihn in den Petitionsausschuß sowie in den Ausschuß für Wissenschaft und Forschung. Den SPD-Abgeordneten reizte jenes Tätigkeitsfeld einmal wegen seines eigenen Interesses und zum anderen aufgrund seiner Ausbildung.

Nach dem Besuch des Bischöflichen Aufbau-Gymnasiums in der Heimatstadt und einer Highschool in Neuseeland sowie der Grundwehrdienstzeit studierte er an der RWTH Aachen, absolvierte die erste Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium, der die Referendarausbildung und das zweite Staatsexamen folgten. Während der Studienzeit arbeitete Karl Schultheis aktiv in den Organen der Verfassten Studentenschaften mit.

Nach Überzeugung des SPD-Abgeordneten werden Wissenschaft und Forschung eine zunehmende Bedeutung für die künftige Entwicklung des industriestärksten wie bevölkerungsreichsten Bundeslandes haben. Die Fortschritte in der Technologie würden die Gesellschaft maßgeblich beeinflussen. Daher müsse es eine der Aufgaben auch der Politiker sein, diesen gravierenden



Karl Schultheis (SPD)

technologischen Wandel der nächsten Jahre und Jahrzehnte auch in seiner „sozialen Dimension“ zu beeinflussen. „Mir geht es darum, die Technik für den Menschen zu nutzen und nicht gegen ihn.“ In diesem Zusammenhang spricht sich Karl Schultheis dafür aus, in Anbetracht dieser technischen Veränderungen gerade die Geisteswissenschaften zu fördern. Der technologische Fortschritt brauche sie als „ethische Grundlagen“. Beeinflusse er doch stark das Zusammenleben der Menschen, die Familien und andere kleine Lebenskreise.

Der Aachener SPD-Abgeordnete erwartet von den Hochschuleinrichtungen seiner Heimatstadt, die im übrigen der größte Arbeitgeber und der bedeutendste Ausbilder in dieser Region seien, entscheidende Impulse für die ganze Wirtschaft in diesem Grenzgebiet. Sie könnten neue strukturelle Entwicklungen in Gang setzen, nachdem traditionelle Industriezweige immer mehr an Boden verlieren würden und sich auch ein „Ende“ des Braunkohle-Bergbaus abzeichnen. Als Aachener sieht sich Karl Schultheis insbesondere dazu aufgerufen, zu verhindern, „daß der Übergang zu neuen Strukturen von hoher Arbeitslosigkeit begleitet wird“.

Der Abgeordnete versteht sein Mandat auch als einen Auftrag, Kontakte mit dem Bürger zu suchen und „einfach zuzuhören“. So erfreut sich sein Wahlkreisbüro, wo er sich um jeden Problemfall persönlich kümmert, regen Zuspruchs. Aber auch auf vielen örtlichen Festen ist er zu sehen, „weil man dort oft besser diskutieren kann“. Die langjährigen Erfahrungen als Mitglied der Arbeiterwohlfahrt dürften sicherlich zu seinem sozialen Engagement beigetragen haben.

Jochen Juretko